

A **ALLGEMEINES**

AP **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB **Bibliotheken; Bibliothekswesen**

Deutschland

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek <KIEL>

LEXIKON

21-1 **125 von Archiv bis Zukunft** : 125 Jahre Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek in 125 Stichworten / Martin Rackwitz. Hrsg. von der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek unter Redaktion von Martin Lätzel und Maïke Maske. Mit einem Vorwort von Karin Prien. Mit Fotografien von Tom Körber. - 1. Aufl. - Kiel ; Hamburg : Wachholtz, 2020. - 123 S. : Ill. ; 17 cm. - ISBN 978-3-529-05052-7 : EUR 18.00
[#7316]

Wörterbuchartig komponierte Geschichten oder Porträts von Bibliotheken scheinen gerade in Mode zu kommen. Nach der deutschen Nationalbibliothek legt nun auch die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek ein alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk vor. Beide Lexika sind Festschriften. Während die Frankfurter Publikation aus Anlaß der Verabschiedung der langjährigen Generaldirektorin herausgebracht wurde,¹ ist es in Kiel das 125jährige Jubiläum der Bibliothek. Im Unterschied zu der DNB-Publikation stammen in dem Kieler Jubiläumsbuch (mit vier Ausnahmen) alle Stichworte

¹ **Das ABC der DNB** : 1999 - 2019 ; [20 Jahre Elisabeth Niggemann in der Deutschen Nationalbibliothek] / [Michael Fernau ; Ute Schwens. Deutsche Nationalbibliothek. Red.: Sandra Baumgart ...]. - Stuttgart : Hauswedell, 2019. - 504 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7762-1519-9 : EUR 39.00 [#6801]. - Rez. **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10184> - Ferner die Rezension in: **Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie**. - 67 (2020), S. 254 - 256. - Die Geschichte einer Bibliothek in alphabetischer Form hatte bereits 2006 die Sächsische Landesbibliothek vorgelegt: **Das ABC der SLUB** : Lexikon der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden ; aus Anlass des 450. Gründungsjubiläums ; [800 Jahre Dresden ; 450 Jahre Sächsische Landesbibliothek ; 10 Jahre SLUB] / im Auftrag der Gesellschaft der Freunde und Förderer der SLUB Dresden e.V. hrsg. von Thomas Bürger und Konstantin Hermann. - Dresden : Sandstein, 2006. - 264 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden ; 11). - ISBN 3-937602-69-0 : EUR 20.00 [8792]. - Rez.: **IFB 06-1-015** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz252402952rez.htm>

aus der Feder eines Verfassers und weisen zudem eine annähernd gleiche Textlänge auf.

Das Jubiläumsdatum mag auf den ersten Blick erstaunen, denn gewöhnlich sind die Landesbibliotheken aus fürstlichen Büchersammlungen hervorgegangen, können also häufig auf eine jahrhundertealte Tradition zurückblicken.² Es gibt aber auch einige Landesbibliotheken, die ihre Entstehung erst dem modernen Staat verdanken. Dazu zählt diejenige in Kiel. Sie geht zurück auf den Provinzialausschuß, das Verwaltungsorgan in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, der 1895 beschloß, seine Ständische Bibliothek, die ihre Ursprünge in den nach 1834 entstandenen Buchbeständen der getrennten Ständeversammlungen von Schleswig und Holstein hatte, als eine eigenständige Einrichtung zu führen. Die neue Institution firmierte kurze Zeit unter der Bezeichnung Provinzial-Bibliothek, seit 1899 unter dem Namen Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek.³

Schon um die Wende zum 20. Jahrhundert war klar, daß es in Kiel neben der Universitätsbibliothek keine zweite wissenschaftliche Universalbibliothek geben sollte. Damit sind wir bei einer weiteren Eigenschaft, die Kiel von fast allen anderen deutschen Landesbibliotheken unterscheidet. Abgesehen von Buchanschaffungen für die dienstlichen Belange der Provinzialverwaltung sollte sich seit 1895 der Erwerb neuer Titel im Großen und Ganzen auf die Geschichte und Landeskunde sowie auf literarische Werke, die von Landeskindern verfaßt waren oder sich thematisch auf das Land bezogen, beschränken. Kiel ist also bis heute eine Landesbibliothek im ganz engen Wortsinn. Daß sie „Dreh- und Angelpunkt für quellenbasierte landesgeschichtliche und -kundliche Forschung und ein Treffpunkt für alle, die sich für Kultur, Geschichte und Tradition Schleswig-Holsteins interessieren“, wie es die Herausgeber in ihrem Vorwort formulieren, steht außer Frage. Dazu tragen nicht zuletzt die vielen Spezialsammlungen bei, die als wertvolle und ergiebige Ressourcen für die Forschung gelten können; zu ihnen zählen nicht allein Papierbestände, sondern auch museale, dreidimensionale Sammlungsgegenstände.

Daß der Festschrift ein Vorwort der zuständigen Ministerin voransteht, darf man gewiß als ein Zeichen dafür werten, daß sich der Träger mit der Einrichtung identifiziert. Ob diese Identifikation groß genug ist, um der Bibliothek die finanziellen und personellen Mittel im erforderlichen Umfang bereit-

² Ein neueres Beispiel ist: **Carl Eugens Erbe** : 250 Jahre Württembergische Landesbibliothek ; eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek aus Anlass ihrer Gründung am 11. Februar 1765 vom 11. Februar bis 11. April 2015 / Württembergische Landesbibliothek. Hrsg. von Vera Trost in Zsarb. mit Hans-Christian Pust. - Stuttgart : Württembergische Landesbibliothek, 2015. - 272 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 32 cm. - (Jahresgabe ... der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft ; 2015). - ISBN 978-3-88282-079-9 : EUR 18.00 (auch im Tausch erhältlich) [#3997]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz42587978Xrez-1.pdf>

³ Übersichtlich dargestellt ist ihre Geschichte in: **Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek** : Entwicklung und Bedeutung <1895-1985> / Wilfried Lagler. - Heide : Boyens, 1989. - 189 S. : Ill. - (Schriften der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek ; 6). - ISBN 3-8042-0462-7.

zustellen, entzieht sich der Kenntnis des Rezensenten. Wohl erinnert er sich daran, daß in den vergangenen Jahrzehnten die Lage der Bibliothek nicht immer rosig war, daß sogar essentielle landesbibliothekarische Aufgaben wie die Bibliographie zeitweise zur Disposition standen. Nun scheint das Ministerium mit der Bibliothek „etwas Neues und Innovatives“ vorzuhaben, „mit Vorbild- und Experimentiercharakter für weitere Initiativen im Land“. Was man sich darunter vorstellen darf, sagt die Ministerin leider nicht.

Vielleicht ist es das, was die Herausgeber in ihrem Vorwort so beschreiben: „Dazu gehören die Erweiterung der Bibliothek um einen ‚Digitalen Knotenpunkt‘ als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um Digitalität und Kultur und die Ansiedlung eines digitalen Hauses der Landesgeschichte. Derzeit planen wir ein neues Erlebnis durch umfangreiche Umbaumaßnahmen. Die Landesbibliothek soll ein ‚Dritter Ort‘ in Kiel und für Schleswig-Holstein werden. Diese neuen Wege der Landesbibliothek zeigen, wie wir uns bewegen und Tradition mit Zukunft sowie Erbe und Fortschritt miteinander verbinden.“ Was man sich nun wiederum darunter vorzustellen hat, setzt eine gewisse Phantasie voraus.

Bleiben wir lieber bei der Vergangenheit, bei den letzten 125 Jahren. Es ist dem Autor gelungen, ein rundum gelungenes, informatives und kompetentes Bild von der Geschichte und Gegenwart der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek zu zeichnen. Seine Texte sind nicht nur lehrreich und lesenswert, sondern auch lesbar und unterhaltsam. Zum genußvollen Schmökern trägt natürlich auch die Illustrierung des Buches bei: Anstelle der üblichen Reproduktion ausgewählter Dokumente findet so etwas wie eine fotografische Inszenierung statt, die die Exponate in einem ganz anderen Farblicht erscheinen läßt und dadurch visuell verfremdet.

So erfährt der Leser, um ein paar Beispiele herauszugreifen, daß Albert Einstein in den 1920er Jahren häufig in Kiel zu Gast war, sich mit einem lokalen Erfinder und Unternehmer anfreundete und mit diesem regelmäßig auf der Förde segelte; der Bezug zur Landesbibliothek ergibt sich dadurch, daß sie einige Briefe und Fotos Einsteins aus dieser Zeit besitzt. Ganz aktuell ist das Stichwort *Epidemie*, in dem es nicht allein um das Corona-Virus geht; aus einem illustrierten Handschriftenfragment läßt sich ablesen, welche Vorschriften im 18. Jahrhundert für die Bestattung von Seuchenopfern galten. Der unmittelbar darauffolgende Artikel *Ereignisbild* belegt zwei Dinge: zum einen, daß die Landesbibliothek auch Gemälde und andere Kunstwerke ihr Eigen nennt, zum anderen die enge Verbindung zu Dänemark, die auch in etlichen anderen Stichworten zu Tage tritt; beides kombiniert ergibt folgenden Befund: „Weil die Landesbibliothek sowohl der Bewahrung des deutschen als auch dänischen Erbes unseres Landes verpflichtet ist, hat sie über Jahrzehnte die Gemälde von Künstlern aus beiden Lagern gesammelt, sodass sich die Landesgeschichte aus beiden Perspektiven betrachten läßt.“ *Dänemark* ist natürlich auch ein eigenes Stichwort.

Die mit der Bibliothek verbundenen Persönlichkeiten werden ebenso behandelt wie die schon angesprochenen Sondersammlungen, darunter *Briefmarken*, *Stammbücher*, *Notgeld*, *Münzen*, *Radierungen* und *Schachbücher*. Einige Artikel haben, wie an der Küste nicht anders zu erwarten, einen

maritimem Hintergrund, beispielsweise *Förde, Hanse, Insel, Meerumschlungen* und *Möwe*. Um sie berücksichtigen zu können, bedurfte es bisweilen der Suche nach geeigneten Anknüpfungspunkten, etwa beim Stichwort *U-Boot*. Ein solches besitzt die Bibliothek verständlicherweise nicht, wohl aber einen Holzstich vom Stapellauf eines U-Boots sowie zwei Porträts vom Pionier des U-Boot-Baues Wilhelm Bauer.

Daß zahlreiche Eintragungen eine historische Komponente aufweisen, ist weniger der – wie oben gesagt relativ jungen – Geschichte der Bibliothek geschuldet als vielmehr ihren Beständen. Beispielsweise kann der Leser erkennen, wie eng die Beziehungen zwischen Norddeutschland bzw. den Herzogtümern Schleswig und Holstein und dem Russischen Reich waren. Das gilt schon für die Zeit Peters des Großen – hier kann sich der Osteuropahistoriker den Hinweis auf das aufgenommene Stichwort *Olearius*⁴ nicht versagen – , mehr noch natürlich für die Epoche, die mit der Ernennung von Karl Peter Ulrich von Schleswig-Holstein-Gottorf zum russischen Thronfolger durch seine kinderlose Tante Kaiserin Elisabeth einsetzte.⁵

Das Buch im Format eines Kirchengebetbuches ist mit Ganzgewebeeinband, Fadenheftung und Lesebändchen hübsch ausgestattet. Unverständlich, zumal für die Publikation einer wissenschaftlichen Bibliothek, ist der Verzicht auf jegliche weiterführende Literatur: Weder finden sich Literaturhinweise am Schluß der einzelnen Stichworte noch am Ende des gesamten Buches. Eine Kurzbiographie des Autors wäre für Nicht-Kieler ebenfalls kein Nachteil gewesen. Summa summarum aber ein schönes Jubiläumsbüchlein.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10718>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10718>

⁴ Leider ohne die Hinweise, daß Adam Olearius nach der Rückkehr von seinen zwei langen Reisen Hofbibliothekar wurde und daß er den berühmten Gottorfer Riesenglobus konstruierte.

⁵ Unter dem Stichwort *Zar*, obwohl Peter I. für die russischen Herrscher den Titel „Kaiser“ eingeführt hatte.